

# Die FOS/BOS wird ab Herbst zur „Legebatterie“

**UNTERRICHT** Für das neue Schuljahr haben sich 1200 Schüler angemeldet – 400 mehr als weggehen. Einige müssen eventuell in andere Städte wechseln.

VON CHRISTOF SEIDL, MZ

**REGENSBURG.** An der Beruflichen Oberschule (FOS/BOS) wird es im Herbst noch enger. Bereits jetzt fehlen fünf Klassenzimmer, ab September werden es nach Angaben von Schulleiter Karl-Heinz Kirchberger sogar sieben sein. Die Schüler werden dann auf drei Standorte in der Stadt verteilt: das Stammhaus, den neuen Ausweichstandort in der Landshuter Straße 17 – und den Ziegelweg, der aber weitgehend geräumt wird. Dort sollen nur mehr zwei Klassen im Untergeschoss untergebracht werden, das nicht asbestbelastet ist.

Um die Schülerflut überhaupt noch unterzubringen, muss Kirchberger alle Klassen möglichst bis zur Schmerzgrenze von 33 Schülern aufstocken. Allerdings seien die Räume in der Landshuter Straße 17 nur 50 bis 52 Quadratmeter groß. Wie viel Platz dem einzelnen Schüler dann bleibe, könne man sich leicht ausrechnen. Kirchberger: „Diese Klassen gleichen dann einer Legebatterie.“

## Entscheidung fällt bei Schulstart

Selbst dann wird der Platz möglicherweise nicht für alle reichen. Die Stadt habe untersagt, weitere Klassen zu bilden, sagt Kirchberger. Das gelte auch für die beiden Räume am Ziegelweg, die nur der Entlastung dienen sollten. In letzter Konsequenz sei dann der Ministerialbeauftragte ge-

fragt. Er müsse die Schüler, die nicht mehr unterkommen, auf andere FOS/BOS-Standorte verteilen. Am wahrscheinlichsten seien Kelheim und Schwandorf.

Ob dieses Szenario tatsächlich eintrifft, steht allerdings erst bei Schulbeginn fest. Erfahrungsgemäß würden nicht alle Schüler, die sich angemeldet haben, auch kommen. Eine eventuelle Verteilung auf andere Standorte könne daher erst nach Schulstart erfolgen.

## Keine zusätzlichen Klassen

Die Stadt bestätigte gestern auf Anfrage der MZ, dass aus Platzgründen keine zusätzlichen Klassen an der FOS/BOS gebildet werden können. Die Schule habe vor zwei Jahren sieben zusätzliche Klassenzimmer erhalten, mehr sei derzeit einfach nicht machbar, sagt Pressesprecherin Elisabeth Knott.

Sie betonte zugleich, es könne nicht Aufgabe der Stadt sein, einen Platz für alle auswärtigen Schüler bereitzustellen, die die FOS/BOS in Regensburg besuchen wollen. Es gebe mehrere andere Standorte, die für diese Schüler (passender Zweig vorausgesetzt) in erreichbarer Entfernung liegen würden. Als mögliche Alternativstandorte nannte Knott Kelheim, Schwandorf, Amberg und Cham.



„Diese Klassen gleichen dann einer Legebatterie.“

KARL-HEINZ KIRCHBERGER,  
SCHULLEITER  
FOS/BOS

## DAS SAGT DIE GEW

► **Die Gewerkschaft** Erziehung und Wissenschaft Oberpfalz (GEW) unterstützt die Forderungen der FOS/BOS-Petition an den Landtag.

► **Das Land Bayern** sei finanziell in der Pflicht, wenn es seinem Anspruch, mehr Bildungsgerechtigkeit zu schaffen und mehr Schülern einen höheren Schulabschluss zu ermöglichen, nach-

kommen will, sagt stellvertretender Vorsitzender Robert Wingerter.

► **Die derzeitige Unterbringung** führe zu erheblichen Belastungen für die Gesundheit der Schüler und Lehrer. Statt weitere Provisorien zu schaffen, die viel Geld kosten und keine befriedigende Lösung darstellen, müssten endlich Nägel mit Köpfen gemacht werden.